



perlen papier ag

**360'000 Tonnen:** Mit der neuen PM7 konnte Perlen Papier AG die Zeitungspapierproduktion deutlich ausweiten.

# Perlen punktet

Anfang September 2010 ist in Perlen die neue Papiermaschine 7 für Zeitungsdruckpapiere angelaufen. Das Investitionsvolumen hierfür betrug rund 460 Millionen Franken. Nun läuft die Papiermaschine wie geplant und hat seit Januar 2011 einen grossen Kapazitätssprung gemacht. Die voll ausgelastete Anlage fertigt in diesem Jahr 300 000 Tonnen Zeitungsdruckpapier. Ein Gespräch mit Frank Ruepp, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Perlen Papier AG, Jörg Michel und Günter Höller, Mitglieder der Geschäftsleitung. **Stefan Küchler**

**Mutig war der Schritt von Perlen schon, als Sie im Dezember 2008 bekannt gaben, Ihre bisherige Zeitungsdruckpapiermaschine durch eine neue Papiermaschine, die PM7, zu ersetzen. Sie wollten eine der weltweit modernsten und leistungsfähigsten Papiermaschinen betreiben und sich dadurch Vorteile im Markt sichern. Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?**

*Günter Höller:* «Die PM7 ist planmässig angelaufen und hat seit Januar 2011 einen grossen Sprung bezüglich des Laufzeitwirkungsgrads gemacht. Die geplante Produktionsmenge 2011 beträgt 300 000 Tonnen. Für

das Jahr 2014 erwarten wir eine Endkapazität von 360 000 Tonnen. Unsere Ansprüche in Sachen Qualität sind aufgegangen: Die Papiermaschine hat von Anfang an gute bis sehr gute marktfähige Qualitäten produziert. Mit dieser Papiermaschine erfüllen wir die höchsten Kundenanforderungen hinsichtlich der gewünschten Qualität im Bereich der Zeitungsdruckpapiere.

**Wie ist die Auslastung im LWC-Bereich?**

*Günter Höller:* Die Auslastung im LWC-Bereich hat sich nach einem ruhigen Beginn 2011 sehr positiv entwickelt. Wir merken seit März 2011

eine deutliche Belebung der Nachfrage. Unser Ziel ist, dass wir rund 175 000 Tonnen LWC verkaufen wollen. Traditionell ist das 2. Halbjahr im LWC-Bereich stärker.

**Wie ist das momentane Preisniveau bei Newsprint?**

*Günter Höller:* Wir haben in diesem Jahr die 500-Euro-Grenze für eine Tonne Newsprint übertroffen und die «5» steht stabil. Damit liegen wir zwar immer noch unter dem Preisniveau des Jahres 2009, aber der Trend geht in die richtige Richtung. Erstmals haben wir mit unseren Kunden Halbjahreskontrakte bei Newsprint-Qualitäten vereinbart. Das bedeutet, dass wir zum 1. Juli die Preise neu verhandeln können.

**Gehen Sie von einer Korrektur nach unten aus?**

*Günter Höller:* Kein Marktteilnehmer geht momentan von einer Korrektur nach unten aus. Die Anlagen sind gut ausgelastet. Zusatzgeschäfte können nicht angenommen werden, das heisst, ohne Kontrakte können keine Lieferungen erfolgen.

Wir gehen davon aus, falls es eine Bewegung im 2. Halbjahr 2011 bei den Preisen geben sollte, dass diese nach oben geht, hauptsächlich wegen der weiter steigenden Kosten für Altpapier.

**UPM-Kymmene möchte den ebenfalls finnischen Hersteller Myllykoski und dessen Werke übernehmen. Nun hat die EU-Kommission erst einmal den geplanten Deal gestoppt und prüft die wettbewerbsrechtlichen Auswirkungen. Wie sehen Sie das?**

*Frank Ruepp:* Es besteht auch nach dem Erwerb von Myllykoski durch UPM immer noch eine grosse Vielfalt auf der Angebotsseite. Selbst nach einem solchen Zusammenschluss kann man höchstens für einzelne Papiersorten von einer beherrschenden Stellung in Europa sprechen. Es gibt immer noch genügend unabhängige wesentliche Zeitungsdruckpapierhersteller.

*Günter Höller:* Das Preisniveau aus 2010 ist die Hauptursache für diese Konzentration auf der Anbieterseite.

**Wie würde sich eine weitere Konzentration auf die Perlen Papier AG auswirken?**

*Frank Ruepp:* Wir sind trotz unserer Grossinvestition immer noch ein kleiner Anbieter. Aber wir sind unabhängig. Wir könnten uns vorstellen, dass bei weiteren Konzentrationen Kunden verstärkt bei uns nachfragen. Wenn Kunden durch Zusammenschlüsse einen Lieferanten weniger haben, bemühen sie sich verstärkt um Alternativen. Davon könnten wir nur profitieren.

Wir haben auch gesehen, dass unsere Kunden unsere Grossinvestition begrüsst haben. Wenn die Konzentration bei den grossen Herstellern zunimmt, werden die unabhängigen Hersteller noch mehr berücksichtigt.

**Spüren Sie strukturelle Veränderungen bei der Nachfrage nach Zeitungsdruckpapier?**

*Günter Höller:* Die Nachfrage ist aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise stärker gesunken, als dass das Angebot reduziert worden ist. Deshalb sind die Preise 2010 massiv unter Druck geraten. Dadurch wurde auch Myllykoski zum Übernahmekandidaten.

**Wie sehen Sie heute Ihr Projekt der Investition in die Papiermaschine 7?**

*Frank Ruepp:* Wir beobachten die Marktentwicklung permanent. Klar ist, dass der Impact der digitalen Medien vorhanden ist. Gleichwohl wird heute auch bei den Verlegern immer noch Geld auf der Printseite verdient. Selbst bei rückläufiger Nachfrage nach Zeitungsdruckpapieren wird derjenige Papierhersteller überleben, der aus Margengründen noch mithalten kann. Die Grösse und Leistungsfähigkeit einer Anlage ist dabei nicht unbedeutend. Daher muss man ständig investieren. Wenn man in dieser Branche nicht investiert, ist das ein Sterben auf Raten.

**Die Rohstoffkosten für die Papierherstellung – insbesondere für Altpapier – sowie die Energiekosten haben sich in den letzten Jahren drastisch erhöht. Wie geht das weiter?**

*Frank Ruepp:* In Asien sind neue Altpapierverarbeiter hinzugekommen. Der Druck auf Europa hat aber auch deshalb zugenommen, weil es in Nordamerika immer weniger Altpapieraufkommen gibt. Zudem wurden in der Verpackungsindustrie innerhalb Europas viele Kapazitäten aufgebaut, was sich ebenfalls auf die

Nachfrage nach Altpapier auswirkt. Wenn der Hunger nach Mischpapier wächst, treibt das auch die Preise für Deinkingpapier hoch. Eine weitere Entwicklung kam in den letzten Monaten neu hinzu: grundsätzlich auf Rohstoffe zu spekulieren. Auch das hat die Preise deutlich nach oben getrieben. Auch der Budgetdruck der öffentlichen Hand, mit Altpapier seine Kassenlage zu verbessern, hat seinen Teil dazu beigetragen. Aus all diesen Gründen haben sich die Preise für Altpapier innerhalb kurzer Zeit mehr als verdoppelt.

*Jörg Michel:* Auch die Preise für Elektrizität sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Dies geschah trotz sogenannter Liberalisierung des Strommarktes in der Schweiz. Obwohl ca. 80 Prozent der Stromversorger in der öffentlichen Hand sind, haben wir einen schweizerischen Preisschub beim Bezug von Strom erfahren. Die Energieverteuerung ist deshalb ein inländisches Thema.

*Frank Ruepp:* Darüber hinaus finden aktuell Diskussionen um die CO<sub>2</sub>-Abgabe statt. Die gesamte schweizerische Papierindustrie ist von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit, da sie mit der Energieagentur der Wirtschaft Zielvereinbarungen getroffen hat, um freiwillig den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken. Alle Unternehmen unserer Branche haben die Ziele übererfüllt. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Auch das bedeutet zusätzliche Kosten in der Papierherstellung aufgrund der dafür notwendigen Investitionen.



**Frank Ruepp** (Bildmitte), Vorsitzender der Geschäftsleitung der Perlen Papier AG, **Jörg Michel** und **Günter Höller**, Mitglieder der Geschäftsleitung.



**Rekorde:** Dank der Investition von 460 Millionen Franken weitet Perlen seine Produktionskapazitäten deutlich aus.

## Das Thema Nachhaltigkeit wird bei Perlen ganz gross geschrieben.

### Können Sie Beispiele nachhaltigen Handelns nennen?

*Jörg Michel:* Am Beispiel des Wasserverbrauchs kann man feststellen, dass wir spezifisch durch geschlossene Kreisläufe 30–40 Prozent weniger Wasser verbrauchen. Bei der thermischen Energie sind wir heute mit der PM7 nach fünf Betriebsmonaten bereits leicht besser als zuvor. Hier werden wir unser Ziel eines um 10 Prozent niedrigeren Energiebedarfs erreichen. Beim Strom liegen wir momentan geringfügig höher, da der optimale Laufzeitwirkungsgrad der neuen Anlage noch nicht erreicht ist. Aber wir werden in den nächsten ein bis zwei Jahren die nötigen zusätzlichen 10 Prozent Laufzeitwirkungsgrad erzielen. In der gesamten Energiebilanz wird sich das Werk deutlich verbessern, da wir die Haupteinsatzmenge des Rohstoffs Altpapier massiv steigern. Die Aufbereitung von Altpapier benötigt deutlich weniger Energie als ein Papierfaserstoff auf Holzbasis. Übrigens sind wir seit 1½ Jahren FSC-zertifiziert.

*Frank Ruepp:* Wir haben darüber hinaus zwei kleine Wasserturbinenanlagen, mit denen wir Strom, insgesamt 2 Megawatt, aus dem Fabrikkanal erzeugen. Auch wenn das nur ein kleiner Teil unseres Stromverbrauchs ist, engagieren wir uns dennoch im Bereich der erneuerbaren Energien. Das ist auch ein Bekenntnis zu der CO<sub>2</sub>-neutralen Energie.

### Welche Rolle spielt dabei die Altpapieraufbereitungsanlage ALPA II?

*Jörg Michel:* Die Anlage ALPA II wurde für über 60 Millionen Franken jüngst errichtet, da die neue PM7 viel mehr Altpapier verarbeitet als ihre Vorgängerin. Wir können mit ALPA I und II rund 480000 Tonnen Altpapier pro Jahr oder 1500 Tonnen pro Tag verarbeiten. Wir sind der grösste Altpapierverarbeiter der

Schweiz. Wie bereits gesagt, ist Altpapier deutlich besser in der Energiebilanz.

### Sie wollen auch Energie aus der thermischen Verwertung von Abfall gewinnen?

*Jörg Michel:* Ja. Dieses Projekt befindet sich in der Vorplanungsstufe. In einem ersten Schritt haben die Stimmbürger im März ihre Zustimmung für die nötige Umzonung sowie den Bebauungsplan für die geplante Kehrriechverbrennungsanlage (KVA) erteilt. Ende 2011 soll die Renergia Zentralschweiz AG als Trägerschaft für eine öffentlich-rechtliche Müllverbrennungsanlage gegründet werden. Ab Ende 2015, so sieht es die Planung vor, sollten wir den Hauptteil unseres Bedarfs an Dampf bzw. an thermischer Energie aus dem neuen Kraftwerk decken können. Wir benötigen dann nur noch sehr wenig fossile Brennstoffe zur Dampferzeugung. Somit verbessern wir erneut unsere CO<sub>2</sub>-Bilanz massiv.

### Wie wird das Vorhaben verwirklicht?

*Jörg Michel:* Die Entsorgungsverbände haben sich zusammengeschlossen, um eine öffentlich-rechtliche Kehrriechverbrennungsanlage als überkantonales Projekt am Standort Perlen zu bauen. Die Perlen Papier AG unterstützt dieses Vorhaben, indem sie das Grundstück ins Projekt einbringt. Den Dampf, der bei der Verbrennung von Kehrriech anfällt, wollen wir mittels langfristiger Lieferverträge nutzen. Dadurch können wir fossile Brennstoffe einsparen und die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter reduzieren. Wir verwerten optimal die Abwärme der Kehrriechverbrennungsanlage.

*Frank Ruepp:* Das «Renergia-Projekt» ist ein klassisches Win-win-Projekt. Die Zustimmung ist auch deshalb sehr gross, da durch die zentrale Lage die Zufuhr mit Müll auf kurze Wege entfällt. Aufgrund eines neuen Autobahnanschlusses im Herbst 2011 wird auch die Verkehrsinfrastruktur

verbessert. Dadurch wird weitestgehend vermieden, dass Müllfahrzeuge durch die umliegenden Dörfer fahren.

### Wie hoch wird der thermische Wirkungsgrad des Projektes sein?

*Jörg Michel:* Zwischen 70 und 80 Prozent. Der Wert von knapp über 80 Prozent wäre ein Benchmark.

### Wie sieht die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr aus?

*Frank Ruepp:* Der Bereich Papier setzte unter anderem durch die Inbetriebnahme der neuen Papiermaschine PM7 für Zeitungsdruckpapier mehr als 331000 Tonnen Papier und damit eine neue Rekordmenge ab. Obwohl sich die Nachfrage in einigen Märkten langsam erholte, bestanden noch immer Überkapazitäten, die zu Preisdruck führten. Die europäischen Kontraktpreise lagen beim Zeitungsdruckpapier für 2010 rund 20 Prozent unter denjenigen des Vorjahres. Daher ging der Umsatz um 16,3 Prozent auf 218,5 Millionen Franken zurück.

### Wie sind die Aussichten?

*Frank Ruepp:* Im Papierbereich haben sich die Preise für Magazinpapiere leicht erholt und für Zeitungsdruckpapiere konnten die Preise für Jahreskontrakte 2011 im europäischen Raum nach oben angepasst werden. Aufgrund des tiefen Euros bleiben die Preise in der Schweiz für Zeitungsdruckpapier auf dem Vorjahresniveau. Die Überkapazitäten im Markt und damit der Druck auf eine Marktkonsolidierung bleiben bestehen. Zudem sind die Kosten für Rohstoffe und Energie anhaltend hoch und auch beim Eurokurs ist keine unmittelbare Entlastung sichtbar. Trotz effizienterer Produktion mit der neuen PM7 wird der Papierbereich 2011 voraussichtlich noch nicht in die Gewinnzone zurückkehren.



**Neue Altpapier-Lagerhalle:** Hier wird das angelieferte Altpapier zwischengelagert bis es anschliessend weiterverarbeitet wird.

Aus Tradition innovativ

# Eine Perle in der Zentralschweiz



Seit 1873 sorgt das Unternehmen mit Sitz in Perlen für qualitativ hochwertige Produkte.

Mit 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es ein wichtiger Arbeitgeber und bietet dem engagierten Personal ein tolles Arbeitsumfeld. Auf unseren beiden Hochleistungspapiermaschinen werden über 550'000 Tonnen Papier (Magazin- und Zeitungsdruckpapiere) pro Jahr hergestellt und an anspruchsvolle Verleger und Drucker in ganz Europa geliefert.

[www.perlen.ch](http://www.perlen.ch)

Ein Unternehmen der CPH Chemie + Papier Holding AG



perlen papier ag